

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 54.

Neuenbürg, Samstag den 7. Mai

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Neuenbürg.

Der Abschied

des abgehenden Hrn. Oberamtmann Luz

findet am **Dienstag 10. Mai**

in der „alten Post“ dahier statt.

Die Theilnehmer am Abend-Essen, welches um 6 Uhr beginnt, werden um rechtzeitige Meldung bei Frau Brude gebeten.

Stadtschultheiß **Wefinger.**

Wilh. Luz.

P. Lemppenau.

Fr. Soos.

Amtliches.

Revier **Wilbbad.**

Wiesen- und Wehr-Bau-Afforde.

Samstag den 14. Mai Vormittags 10 Uhr werden auf dem Christophshof bei Wilbbad folgende Afforde vorgenommen:

- 1) über die Einrichtung von 15 Morgen Wiesen und Dedung zur Bewässerung, Voranschlag für Planirung 2300 fl.
- 2) über Maurerarbeit wie Fertigung von Dohlen, Fallenslöcke u. Anschlag 230 fl.
- 3) über Wehrbauten:

Anschlag für Grabarbeit	100 fl.
„ „ Grundbau	60 fl.
„ „ Maurerarbeit	200 fl.
„ „ Zimmerarbeit	600 fl.
„ „ Schmidarbeit	100 fl.

Wilbbad den 4. Mai 1870.

R. Revieramt.
Urkull.

Oberniedelsbach.

Bezter Liegenschafts- und sofortiger Fahrniß-Verkauf.

Die in der Gant-Masse des entwichenen Carl **P r o m m e r**, Schreiners in Oberniedelsbach vorhandene Liegenschaft Ober- und Unterniedelsbacher Markung, bis jetzt angekauft zu 1526 fl. kommt zufolge Beschlusses der Gläubiger

Donnerstag den 19. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Oberniedelsbach wiederholt aber zum letztenmal im öffentl. Aufstreich zum Verkaufe.

Sogleich nach dem Liegenschafts-Verkaufe wird der Fahrniß-Verkauf durch alle Rubriken vorgenommen und am

Freitag den 20. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr

fortgesetzt an welchem letzterem Tage insbesondere auch der vorhandene Schreinerhandwerkszeug verkauft werden wird.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

R. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
Bauer.

Holz-Versteigerung.

Forstbezirks Kaltenbronn.

Aus den Domänenwaldabtheilungen Stadtwald, Schwarzmis und Juntergang diesseitigen Forstbezirks versteigern wir:

Freitag den 13. Mai l. J.

loosweise folgende Nadelhölzer:

- 91 Sägstämme
- 697 Bauholzstämmen I. Cl.
- 2085 " " II. Cl.
- 679 " " III. Cl.
- 40 Sägstöße II. Cl.
- 70 Gerüststangen I. Cl.

Zur Zahlung wird gegen Bürgschaft bis 1. Oktober l. J. Frist bewilligt.

Die Verhandlung findet im Jagdhaus zu Kaltenbronn statt und beginnt

Vormittags 10 Uhr.

Gernsbach den 3. Mai 1870.

Großh. Bezirksforstrei Kaltenbronn.

N. A. Besch.

Holz-Verkauf.

Revier Simmersfeld.

Am Montag den 9. Mai Morgens 10 Uhr in Enzklösterle aus Schlag Unteres Kienhärtdile:

- 1 1/2 Kfst. buchene Scheiter,
- 26 3/4 Kfst. Nadelholzscheiter,
- 22 1/2 Kfst. dto. Prügel und Anbruch und
- 2000 geschätzte Nadelwellen;
- Scheidholz ausder Enzthalhut:
- 30 Stück Nadelholzstangen,
- 19 Kfst. tannene Scheiter,
- 27 1/4 Kfst. dto Prügel und Anbruch.

K. Forstamt Altenstaig.

Herdegen.

Zgelsloch.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft nächsten

Montag den 9. d. M.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus

- 280 Stück gefälltes Langholz und
- 6 Klafter Prügelholz,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 3. Mai 1870.

Schultheiß Vertsch.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Geld-Gesuch.

Gegen gute zweifache Pfandsicherheit sucht für solide Schulbner

- 1600 fl. 800 fl. 750 fl. 400 fl.
- 200 fl. 100 fl.

Den 4. Mai 1870.

Pfandhülfsbeamter,
Schultheiß Deutter.

Neuenbürg.

Polisseuse.

Eine tüchtige, welche sogleich eintreten kann, findet dauernde Beschäftigung bei

Julius Beyer.



Freiwillige Feuerwehr.

Heute den 7. Mai Abends 8 Uhr bei Dieffenbacher, wird zu einer Besprechung eingeladen.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Mehrere Mitglieder.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte und Freunde und insbesondere auch die Arbeiter der Sensenfabrik laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten

Sonntag den 8. Mai

in das Gasthaus zum Schwanen hier freundlichst und ergebenst ein.

Albert Heinzelmann,

Sensenfabrikarb.

Marie Billmaier.

Neuenbürg.

Rheinischen Haussamen

(Breisgauer) vorzüglicher Qualität zur Saat empfiehlt.

W. G. Blach, Seiler.

Wildbad.

Emaillirtes und verzinnnes

Kochgeschirr

bestehend in Kaffe- und Milchäfen, Fleisch- und Ringhäfen zc. sowie Gupswaaren aller Art zu billigsten Preisen bei

Gustav Luppold.

Aggenbach Dtl. Calw.

Ich beabsichtige eine Scheuer und Hausanbau auf den Abbruch zu verkaufen, welche ca. 4000 □' Bauholz von 36 und 28' Länge 7 und 8" stark, gesund und gut, sowie 3000 □' Schnittwaaren und 10,000 Ziegel abgeben.

Kaufslustige werden auf

Donnerstag den 12. Mai d. J.

Morgens 9 Uhr

eingeladen. Auch vorher schon könnte ein Kauf abgeschlossen werden mit

Friedrich Bauer.

Eine auf Gegenseitigkeit gegründete

deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für den Oberamts-Bezirk einen thätigen Agenten. Nur gut Empfohlene wollen sich sub. A. 2526 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in München wenden.

Einen braven Burichen, der Lust hat die

Bäckerei

zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Louis Bizer Bäcker
in Pforzheim.



Wichtige Anzeige für Taube & Harthörige!

Dr. Robinson in London macht auf sein erfundenes Gehör-Del alle Gehör-Leidenden aufmerksam. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, und bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: den Ohrenschmerz und das Säusen und Brausen in den Ohren und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reine Unmöglichkeit obwalten. Alle Genesungsatteste mitzutheilen, wäre zu kostspielig; dieselben können aber auf Verlangen mitgetheilt werden. Für ganz Deutschland nimmt Herr Kaufmann H. Brakelmann in Soest, Regierungsbezirk Arnberg, Bestellaufträge für mich entgegen, an den man sich gefälligst brieflich zu wenden hat. — **Thatsachen** beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Dels.

Berlin am 19. Januar 1869.

Herrn H. Brakelmann erlaube ich ganz ergebenst um 1 Flacon von dem mit so großem Erfolge angewendeten Dr. Robinson'schen Gehör-Del unter der Adr. 2c. 2c. 2c.

Hochachtungsvoll

gez. Dr. Müller.

Rüdesheim bei Bingen am 4. April 1869.

Herrn Brakelmann bitte ich ein Flacon des ausgezeichneten Dr. Robinson'schen Gehör-Dels welches mir gute Dienste geleistet hat, an die hochachtungswürdige Frau Oberin Johanna Heinrich im englischen Fräulein-Kloster zu Mainz zu senden.

Hochachtungsvoll

gez. Eser. Pfarrer

Feldbrennach.

130 bis 140 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gefezl. Sicherheit parat bei
alt Lammwirth Karher.

Letzten Montag, ist höchstwahrscheinlich in Neuenbürg, oder aber von da bis Engelsbrand ein leinenes Geldsäckchen mit 29 fl. 30 fr. verloren gegangen. Der Finder ist gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion des Enztalers.

Auswanderer befördert mit Dampf- & Segelschiffen über alle Häfen nach Amerika,
billigst der concessionirte Agent
Schultheiß Wagner
in Salmbach.

Nachtrag.
Revier Hirschau.
Floßwieden-Verkauf.
Am Montag den 9. ds.
aus dem Staatswald Altburgenberg:
14,000 Nadelholzstangen bis 20' lang und unter 4" stark.
Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Johansen Fabrik in Hirschau.
Wiltberg den 2. Mai 1870.
K. Forstamt.
Niethammer.

Kronik.
Deutschland.
Goldene Worte für unsere Zeit
von W. S. Niehl.
(Fortsetzung.)

Als die Preußen das badische Land besetzten, zog eine ähnliche Gespensterfurcht vor ihnen her, wie vor den Oestreichern 1850, als sie in den Norden kamen. Und als sie nach anderthalb Jahren wieder abzogen, zeigte sich, daß gerade durch die Haltung dieser vordem im Südwesten so verschrienen Soldaten der preussische Name dort

in einer Weise populär geworden war, wie er es durch die damalige Politik des preussischen Cabinets wahrlich nicht hätte werden können. . . . Aehnlich erging es mit den Oestreichern an der Nordsee. Man war überrascht von der guten Ausführung der Mannschaft, wo man, alten eingefleischten Vorurtheilen nach, die schlechteste erwartet hatte. Ist es nicht seltsam, daß solchergestalt die deutschen Volksstämme erst auf dem Wege der Cinquationierung sich kennen und schätzen lernten? . . . Es ist höchst charakteristisch, daß in der neueren Zeit die Oestpreußen, namentlich die Pommern, und die Oestreicher für die deutschen Vöotier gelten, während der ältere Volkswitz etwa die Schwaben als solche ansah. In ihrer Furcht vor der Mächtenfaltung der beiden deutschen Großmächte bleibt die landläufige Volksmeinung sich selber so treu, daß sie zu all dem Dualismus derselben hier sogar einen Dualismus der Dummheit herausgefunden hat. Es ist der Selbsterhaltungstrieb des politischen Particularismus und der gesellschaftlichen Verwaschenheit unserer mitteldeutschen Zustände, der sich aus dem gediegeneren Volksthum der Großmächte die beiden Karrikaturgestalten der deutschen Vöotier herausgreift, um auch mit den Waffen des Humors und der Satyre seinen Todfeinden zu Leib zu gehen. Wurzelt nicht vielleicht gleicherweise die Sage, welche die Schwaben zu den deutschen Vöotiern macht, in jener hohenstaufischen Zeit, wo Schwaben die deutsche Großmacht war? . . . Was kurzfristige Staatsmänner seit Jahr und Tag in den deutschen Großstaaten gesündigt, das büßen jetzt die Völker, das büßt der gesammte Staatsorganismus Deutschlands. Die Erbitterung über das System Metternichs hat sich im übrigen Deutschland in eine Erbitterung gegen Oestreich verkehrt, und der Geist des politischen Particularismus und der gesellschaftlichen Ausebnung, der nur schwache oder wenigstens gründlich verhasste deutsche Großmächte will, nur sozial zersetzte oder gegentheils dem trivialen Spotte preisgegebene Volkspersönlichkeiten, klammert sich an diese Verwechslung der Begriffe.
(Schluß folgt.)

Im Zollparlament wurde die beantragte Kaffeesteuer mit 187 gegen 63 Stimmen abgelehnt.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben den Oberregierungsrath v. Römer der ihm übertragenen interimistischen Verwaltung des Kirchen- und Schulwesens in Gnaden enthoben und den Präsidenten der Kammer der Abgeordneten, Kanzler v. Geßler zum Minister des Kirchen- und Schulwesens gnädigst ernannt.

Vom 10. Mai an ist die Telegraphenstation Teinach mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen telegraphischen Korrespondenzverkehr wieder eröffnet.

Die Maschinenfabrik in Ehlingen hat seit ihrem Bestehen für 45 Millionen Fabrikate geschaffen und hiefür 9 Millionen an Arbeitslöhnen verausgabt.

Die Frequenz der Universität Tübingen hat im Vergleich zu der des vorigen Semesters um ein Bedeutendes zugenommen.

Schweiz.

In Ebnat, Kanton St. Gallen, hat sich der allgemein geachtete und beliebte Bezirksarzt Dr. Wagner mit seiner ganzen Familie von der allein selig machenden Kirche losgesagt und ist zum Protestantismus übergetreten. Für die Acquisition haben sich die Protestanten bei dem römischen Conzil zu bedanken.

A u s l a n d.

Paris, 3. Mai. (W. C.) Gestern Abend ist es in St. Quentin in Folge der Verhaftung des dortigen Präsidenten der „Société internationale“ zu Unruhestörungen gekommen, indem eine Anzahl Arbeiter den Versuch machte, den Gefangenen zu befreien. Die Nationalgarde und Gendarmerie stellten die Ordnung noch vor der Ankunft der herbeigerufenen Truppen wieder her.

Paris den 5. Mai. Die Amtsztg. veröffentlicht einen Bericht des Generalprocurators über das Komplot. Es wird berichtet, daß schon seit letzten Juli Winkelversammlungen zum Zweck eines Aufstandes und der Ermordung des Kaisers stattgefunden hätten. Die Geständnisse des Beaury werden angeführt und dann folgende Aktenstücke abgedruckt: Ein Brief von Flourens an Beaury mit der Aufforderung, zu handeln. Ein Brief von Beaury an Ballot vom 28. April, worin es heißt; am folgenden Tag werde er die „Amputation“ vornehmen, koste es was es koste, und worin eine neue Summe Geld verlangt wird. Endlich ein Brief von Flourens an Ballot vom 29. April, worin der Letztere aufgefordert wird, kein Geld mehr herzugeben, und beigefügt ist: Meine Freunde müssen in der Ausführung etwas beschleunigt werden durch die Nothwendigkeit zu handeln. Die Richtigkeit dieses Briefes ist durch den Vater und den Bruder von Flourens anerkannt. Der verhaftete Ballot hat eingestanden, daß er im Auftrag von Flourens an Beaury, Saurer und Gressier Geld übergeben habe. Die beiden Letzteren waren mit noch Anderen von Flourens mit der Anfertigung der Bomben beauftragt. — Andere Nachrichten meinen: noch wisse man über das Komplott nichts Zuverlässiges. Die Hauptfrage werde bleiben, ob eine Verbindung zwischen Beaury, dem die Absicht eines Attentats zur Last gelegt wird, und der Masse der übrigen Verhafteten nachzuweisen sei.

Miszellen.

Der Blumenstrauß.

Eine Skizze von L. Du Bois.

Mein alter Oheim besaß ein reizend gelegenes Gut am Rhein, welches ein entfernter Verwandter, ein Herr von Reichenau, ihm testamentarisch unter der Bedingung vermacht hatte, daß er seinen Familiennamen von Bieren mit dem seines Wohlthäters vertausche. Diese Klausel wurde nach eingeholter Bewilligung des Landesherrn erfüllt, und mein Oheim übernahm die schöne Besitzung. Er war Wittwer und kinderlos, und verwandte deshalb seine ganze Aufmerksamkeit auf die Bewirthschaftung des Gutes. Wenn ihn etwas davon abziehen konnte, so war es nur die Sorge für die in der Nähe wohnenden Armen und Bedürftigen. Ein warmfühlendes Herz schlug in seiner Brust, und kein Nothleidender sprach seine Hülfe vergeblich an. In der ganzen Umgegend war er bekannt unter dem Namen des guten, alten Herrn von Reichenau.

Meinen Vater, seinen einzigen Bruder, hatte er oft zu einem längeren Besuche eingeladen; allein die Reise dahin war von unserem, im Mecklenburgischen belegenen Wohnorte zu weit und, da damals noch keine Eisenbahnen existirten, für meinen bereits altersschwachen Vater zu beschwerlich. Nach Beendigung meiner Studien wurde ich deshalb abgesendet, um an seiner Stelle den erbetenen längeren Besuch bei dem Oheim am Rhein abzustatten. Es war im schönen Monat Mai, als ich dort anlangte.

Ich hatte den alten Herrn noch nie gesehen, wurde aber mit der Herzlichkeit eines Vaters von ihm empfangen, und fühlte mich bei ihm bald so heimisch, wie im elterlichen Hause. Natürlich mußte ich die ganze wirtschaftliche Einrichtung des Gutes von Grund aus kennen lernen, und die Baumschule, so wie den Küchen- und Blumengarten in Angenschein nehmen und bewundern. Auf letzteren schien er besonders großen Fleiß zu verwenden, denn es befand sich darin eine so schöne Sammlung hochstämmiger Rosenbäume der verschiedensten Art, wie ich sie nie zuvor gesehen hatte.

Die Abende pflegten wir bei den Nachbarn zuzubringen, oder empfangen Besuche von ihnen. Zu denselben gehörte auch eine alte Dame, Frau von Löben, welche einen hübschen Landsitz in der Nähe meines Oheims bewohnte. Sie war auch Wittwe und kinderlos. Der Zufall hatte die beiden alten Leute mit einander bekannt werden lassen, und da sie eine gewisse Gleichartigkeit der Neigungen hegten, so war allmählig eine Vertraulichkeit zwischen ihnen entstanden, welche ihr Alter vollkommen rechtfertigte. Beide liebten Blumen und spielten gern Schach.

(Fortsetzung folgt.)

(Fette Fasten.) „Wo kommt denn der Hecht hin, der hat ja wenigstens 8 Pfund?“ — „Zum Herrn Pfarrer.“ — „Donnerwetter, da möcht' ich auch mitfasten!“

Zwei kleine Mädchen stritten darüber, was ihre Mütter thun könnten. Endlich sagte die jüngste: „Aber Eins kann Deine Mutter nicht, was die Meinige kann! Meine Mutter kann alle ihre Zähne auf einmal herausnehmen.“